

„Zum Stand der Gleichstellung in Baden-Württemberg; Analysen und Entwicklungsoptionen“ Analyse des ISS e.V. 2024

Stellungnahme des SKM Diözesanvereins Freiburg, der Männerberatungsstellen beim SKM Rastatt und SKM Sigmaringen

Der SKM betätigt sich mit seinem Männerberatungsstellen im Netzwerk „Echte Männer Reden“ des SKM-Bundesverbandes.

Die Beratungsstellen wenden sich an Männer in Krisen, Männer, die Gewalt ausgeübt haben oder unter Gewalt leiden. Unser Ansatz ist es, Männern in der Beratung ein alternatives Krisenverhalten anzubieten, Hintergründe, Auslöser und Auswirkungen ihres Verhaltens zu erkennen und ihre oftmals sozialisatorisch bedingt eingeschränkten Fähigkeiten, Zugang zu ihren Emotionen zu erlangen, zu entwickeln und auszubauen. In Analyse, Reflexion und Konfrontation lassen sich im Rahmen der Beratung gute Effekte erzielen, um Haltung und Verhalten zu ändern sowie Krise und Krisenverhalten konstruktiv aufzulösen.

Der größte Teil der Männer ist im Alter von 30-59 Jahren. Oftmals zeigen sich die Krisen in Beruf, Partnerschaft und Familie. In der sogenannten „rush hour“ des Lebens kommen Männer mit den erlernten Strategien und Mustern an innere oder äußere Grenzen.

Insbesondere bei den Männern zwischen 30 und 49 zeigt sich eine Orientierungs- und Ratlosigkeit betreffend der Rollenzuschreibungen, der eigenen und herangetragenen Erwartungen an sich als Mann. Die in der Kindheit und Jugendalter erfolgte Sozialisation in traditionellen Zuschreibungen, Anforderungen, Rollenbildern und Klischees entsprechen oft nicht den Erwartungen und Rahmenbedingungen einer gleichberechtigten Gesellschaft. Die neuen Anforderungen lassen sich in der Regel nicht mit den alten erlernten und verinnerlichten Strategien erfüllen. Vielen Männern in unseren Beratungsstellen fehlen Ideen und Handlungsoptionen für die Lebens- und Gesellschaftsgestaltung unter den Gesichtspunkten Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung.

Aus unserer Sicht werden diese Rollenkonflikte von Männern im Bericht zur Gleichstellung in Baden-Württemberg in keiner Weise erwähnt oder berücksichtigt. Dabei ist das Ziel Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung nur im Zusammenwirken aller Geschlechter gemeinsam zu erreichen.

Im Bewusstsein, dass die benannten Probleme von einzelnen sowie die hemmenden Faktoren gesamtgesellschaftlich tief in der geschlechtlichen Sozialisation verwurzelt sind, fehlen uns auf die Männer bezogene Leitfragen in der Gleichstellungsstrategie.

Diese können sein:

Was für Männer braucht eine geschlechtergerechte Gesellschaft?

Was brauchen Männer in einer geschlechtergerechten Gesellschaft?

Wie kann Sozialisation in Familie, Kita und Schule gestaltet werden, um Kinder und Heranwachsende auf eine geschlechtergerechte Gesellschaft vorzubereiten?

Wir halten eine stärkere Berücksichtigung dieser oder ähnlicher Fragestellungen für unerlässlich, um Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung zielführend verfolgen.

Neben Programmen und Quoten, die die Entwicklungsmöglichkeiten von Mädchen und Frauen fördern halten wir folgende Maßnahmen für notwendig:

- Ausbau von qualifizierten Beratungsstellen für Männer
- Entwicklung von Bildungsprogrammen für Familien
- Qualifizierung von Kita- und Schulpersonal
- Stärkung der geschlechtersensiblen Pädagogik in den Bildungsplänen
- Bildungskampagnen zu geschlechtersensibler Erziehung und Bildung

Wir als SKM möchten gerne an der Mitgestaltung und Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung mitwirken und freuen uns auf weitergehende Beteiligungsmöglichkeiten.

Ulrike Gödeke
Geschäftsführung SKM - Diözesanverein Freiburg e.V.

im Mai 2024